

Kleine Mitteilungen.

Jubiläum. — Am 1. April konnte außer den im Bbl. Nr. 76 genannten Firmen auch die Spezial-Buchhandlung für Reiseverkehr J. Bettenhausen in Wien auf 25 Jahre erfolgreichen Wirkens zurückblicken. Sie ist eine Schöpfung des Herrn Kommerzienrats Jacques Bettenhausen in Dresden, und ihr wurde als Spezialfirma die Reorganisation des Bahnhofsbuchhandels in Österreich übertragen, die sie, und zwar seit dem Jahre 1907, mit der Buchhandlung Karl Schmelzer gemeinschaftlich in muster-gültiger Weise durchführte. Sie hat damit ein wichtiges Absatzfeld für den gesamten österreichischen, deutschen und ausländischen Verlag geschaffen. Die Firma erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und gehört heute, trotzdem sie durch den Krieg alle tschechischen Bahnhofsbuchhandlungen und das ganze Südtirol verloren hat, zu den angesehensten und ersten buchhändlerischen Unternehmungen in Österreich.

Jubiläumsfeier der Christlichen Buchhandlung Hermann Jensen in Breklum. — Wie wir im Bbl. Nr. 76 berichtet haben, konnte die genannte Buchhandlung am 26. März ihr 50jähriges Jubiläum begehen. Aus Anlaß des Jubeltages ist eine ausführliche, vornehm ausgestattete Festschrift erschienen. Aber die Jubiläumsfeier ging uns folgender Bericht zu: »Am Jubiläumstage fand zunächst in den Geschäftsräumen eine interne Feier statt, bei der Herr Hermann Jensen des Tages gedachte. Durch eine Gruppenaufnahme wurde alsdann der geschäftlichen Leitung und Mitarbeiterchaft ein Erinnerungsblatt an den denkwürdigen Tag gesichert. Es verdient im übrigen an dieser Stelle hervorgehoben zu werden, daß von dem Personal der Jubiläarin der Senior, Herr Prokurist Gustav Spitzbart, bereits 49 Jahre im Dienste der Firma steht, während von den übrigen Mitarbeitern einzelne auf 40, 34, 18, 17, 11 und 8 Jahre treuer Arbeit im Dienste der Firma zurückblicken können. Ein sprechender Beweis für das gute Verhältnis zwischen Leitung und Angestelltenchaft. Der Abend vereinigte alsdann die Freunde des Hauses mit dem gesamten Personal der Firma in der Aula des Martineums zu einer schönen Feier, bei welcher neben dem Grundton innigen Dankes auch ein fröhlicher Humor zur Geltung kam. Unter Gesang und mancherlei guten Reden flossen die Stunden bei einer Kaffeetafel dahin, bis der Schwiegerjohn des Gründers, Herr Pastor Höber, Wyl/Böhr, die Feier um 11 Uhr abends mit einem Dankesgebet schloß.«

Aktiengesellschaft für Druck und Verlag vorm. Gebr. Gotthelf in Cassel. — Die Aktionäre dieser Gesellschaft werden zu der am Sonnabend, dem 25. April 1925, nachmittags 5 Uhr, in den Räumen der Gesellschaft zu Cassel, Kölnische Straße 10 I, stattfindenden ardentlichen Generalversammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924. 2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie über die Verwendung des Reingewinns. 3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. 4. Zahlungsmäßige Neuwahl des Aufsichtsrats. 5. Änderungen der §§ 4 und 20 des Gesellschaftsvertrags betr. Einteilung des Aktienkapitals. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 74 vom 28. März 1925.)

Georg Müller Verlag A.-G. in München. — Die Generalversammlung der Gesellschaft vom 30. Januar 1925 hat die Umstellung des bisherigen Aktienkapitals auf Reichsmark 500 000 beschlossen. Die Stammaktien der Gesellschaft mit einem Nennbetrag von RM. 1000 sind dementsprechend auf einen Nennwert von RM. 20 abzustempeln. Nachdem der Umstellungsbeschluss im Handelsregister eingetragen ist, werden alle Aktionäre aufgefordert, ihre Aktien ohne Gewinnanteilsbogen bis zum 30. April 1925 einschließlich bei der Darmstädter und Nationalbank Filiale München, bei dem Bankhaus E. & J. Schweisheimer, München, und bei dem Bankhaus Alfred Verghenthal, München, unter Vorlegung eines arithmetisch geordneten doppelten Nummernverzeichnis einzureichen. Die Abstempelung erfolgt am Schalter der erwähnten Stellen kostenfrei, soweit sie sich jedoch im Korrespondenzwege vollzieht, wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 75 vom 30. März 1925.)

Reichsverband der Stadt-Adressbuch-Verleger. — In Hannover fand in diesen Tagen unter dem Vorsitz von Herrn Georg Schmidt-Römhild aus Lübeck eine Bezirksversammlung der Stadt-Adressbuchverleger statt, die sich mit sehr wichtigen Berufs-

fragen befaßte. Dem Reichsverbande, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, seine Mitglieder kaufmännisch und technisch zu beraten und ihren teils durch jahrzehntelange Arbeit erworbenen Besitzstand zu sichern, gehören fast alle Adressbuchverleger Deutschlands an. Die Hauptgeschäftsstelle in Lübeck hat in vielen Fällen Fühlung mit den städtischen Behörden, den Handels- und Gewerbekammern nehmen können, um gegen die an zahlreichen Orten auftauchenden Schädlinge auf dem Gebiet des Adressbuchwesens vorzugehen. Vielfach wurde der Reichsverband gutachtlich gehört, bevor Bindungen der Behörden mit Adressbuchverlegern erfolgten. Dieses Vorgehen ist sehr nutzbringend gewesen, denn einmal wird den unlauteren Elementen, die es zur Hauptsache darauf abgesehen haben, Inseratabschlüsse zu tätigen und die Gelder ohne entsprechende Gegenleistungen hierfür einzuziehen, der Boden abgegraben, und zum anderen werden die Geschäftsleute vor Schaden bewahrt. Es sind gerade in der Nachkriegszeit durch Neugründungen auf diesem Gebiet der Volkswirtschaft ganz ungeheure Summen verlorengegangen. Der bodenständige Verleger wird aber durch die Bekämpfung ihm abträglicher Erscheinungen geschützt.

— In neuerer Zeit wachsen die Branchen-Adressbücher wie Pilze aus der Erde, zum Schaden des Stadt-Adressbuchverlegers. Während dieser in seinem Buch mit einem großen Aufwand von Mühe und Kapital alle Einwohneradressen und ganze für ihn unproduktive und kostspielige Abteilungen (z. B. das Einwohnerverzeichnis nach Straßen geordnet) aufnimmt, wendet sich der Branchenbuch-Herausgeber nur an die zahlende Geschäftswelt und verlangt mehr oder minder für jede Aufnahme in seiner Geschäfts- und Berufsübersicht Zahlung. Damit grabt er ein Gebiet ab, dessen Erträgnisse den Stadtadressbuch-Verleger überhaupt erst in den Stand setzen, sein Werk in der für die Allgemeinheit notwendigen Vielseitigkeit herauszubringen. Die Versammlung beschloß, geeignete Vorkehrungen zu treffen, um der gesonderten Herausgabe der Branchenbücher zu begegnen. Die Abwehrmaßnahmen werden den Mitgliedern vertraulich mitgeteilt. Abfällig beurteilt wurde das Vorgehen einer Anzahl von Handelskammern in dem rheinischen und badischen Gebiet, die sich anschickten, mit Hilfe eines Annoncenbureaus Firmenhandbücher herauszugeben, und dadurch zeigen, daß sie die der Allgemeinheit dienende Aufgabe des Stadt-Adressbuchverlegers verkennen. Scharfe Kritik wurde an der behördlichen Unterstützung der Reichspostreklame geübt. Dieses Zwitterding zwischen einem behördlichen und privaten Institut sucht neuerdings die gesamte Reklame, soweit sie lukrativ ist, für sich zu monopolisieren. Nicht genug, daß die Reichspostreklame den Inserenten die für die Reklameeintragungen abgeschlossenen Beträge einfach von ihrem Postcheckguthaben in Abzug bringt, sind neuerdings auch Postbeamte in Uniform für die Reichspostreklame tätig. Die Bevölkerung soll oder muß dadurch in den Glauben versetzt werden, daß es sich um ein amtliches Unternehmen handelt. Der Reichsverband hat bereits mit anderen Verbänden Fühlung genommen, die zu einer gemeinsamen Besprechung in Berlin und zu einer energischen Stellungnahme an der hierfür zuständigen Stelle führen wird.

Die Versammlung beschloß, zur leichteren Durchführung gerichtlichen Vorgehens durch Eintragung in das Vereinsregister dem Verbande die Stellung einer juristischen Person zu geben. Angeregt wurde, zur Erreichung größerer Ziele, die der Verband sich gesteckt hat, ein einheitliches Format aller Adressbücher anzustreben. — Mit dem Verbande der Branchen- und Telephon-Adressbuch-Verleger soll ein Kartellverhältnis geschaffen werden, sodas die Vertretung gemeinsamer Interessen in enger Fühlungnahme zueinander erfolgt.

Stellennachweis. — Der Zentralverband der Angestellten unterhält eine Stellenvermittlung, die Angestellte aller Branchen und besonders auch Buchhandlungs-Angestellte vermittelt. Die Zentralvermittlungsstelle befindet sich in Berlin SO. 26, Oranienstr. 40/41, und für Leipzig Traustroße 17. Der Stellennachweis vermittelt sowohl männliche als auch weibliche Angestellte. Alle Anforderungen der Arbeitgeber können durch den Nachweis befriedigt werden.

Ein Rekordpreis für ein Buch. — Die höchste Summe, die jemals für ein französisches Notokoverk gezahlt worden ist, wurde bei der Versteigerung der großen Bibliothek Descamps-Scrive in der Galerie Petit zu Paris erzielt. Es handelt sich um das berühmteste Kostümwerk des 18. Jahrhunderts, das »Monument du Costume« mit den prachtvollen Kupfern von Moreau und Freudenberg. Dieses nicht so sehr seltene Werk, das bisher höchstens Zehntausende von Franken brachte, wurde auf die Riesensumme von 432 000 Franken versteigert, sodas es mit dem Versteigerungsaufschlag über 500 000 Franken kostet. Der frühere Besitzer hatte vor einer Reihe von Jahren für das besonders schöne Exemplar 25 000 Franken ge-